



Ursula Vogelsang mit Blauer-Engel- und weissem Recyclingpapier. Die Verwaltung braucht nun vermehrt das Erstgenannte.



Oben das weisse Recyclingpapier, unten das Blauer-Engel-Papier.

Jetzt noch urwaldfreundlicher

Ein blauer Engel machts möglich: Das Winzerdorf hat dieses Jahr sein Engagement für den Urwald verstärkt.

DÖTTINGEN (pz) – Alle zwei Sekunden verschwindet auf der Erde Urwald von der Fläche eines Fussballfeldes. Pro Tag macht das 45000 Hektaren aus. Urwälder liegen zwar weit entfernt von der Schweiz. Doch Urwaldholz aus Brasilien, Indonesien oder Russland findet sich auch in Sperrholzplatten, Türen, Kopier- oder WC-Papier, das in der Schweiz verkauft wird. Herr und Frau Schweizer beeinflussen deshalb mit ihrem Kaufverhalten den weltweiten Hunger nach Urwaldholz.

Etwas tun können auch die 2758 Schweizer Gemeinden, die ja regelmässig Bauvorhaben realisieren. 595 (oder 22 Prozent) unterstützen die Aktion «Urwaldfreundliche Gemeinden». Sie verzichten auf Holz aus Raubbau und setzen stattdessen Holzprodukte mit dem FSC-Label (Forest Stewardship Council) für umwelt- und sozialverträgliche Produktion ein, das vorwiegend aus der Schweiz oder dem benachbarten Ausland stammt. Und sie geben

nicht zuletzt auch der Bevölkerung ein gutes Beispiel.

Döttingen seit 2007 urwaldfreundlich

Döttingen hat schon vor fünf Jahren ernst gemacht und ist der Aktion beigetreten, die vom Bruno Manser Fonds getragen und vom Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie betreut wird. Seitdem ist das Winzerdorf aus dem Unteren Aaretal eine «urwaldfreundliche Gemeinde», die einzige übrigens im Zurzibiet.

Ursula Vogelsang, die stellvertretende Gemeindegemeindeführerin, betreut das Projekt. «Wir beschaffen Holz- und Papierprodukte urwaldfreundlich und vermeiden unnötigen Papierverbrauch.» Wenn die Gemeinde Mobiliar, Festbänke oder Büromaterialien kauft, nimmt Vogelsang die Produkte vor dem Kauf unter die Lupe. Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung haben ihren Papierverbrauch mit verschiedenen Massnahmen reduziert. Doppelseitiges

Kopieren, die Verkleinerungsfunktion nutzen und Probeausdrucke später als Notizzettel verwenden, das sind drei kleine Massnahmen, die auf Dauer viel bringen.

Elektronisches Archivieren

«Wir überlegen uns, ob wir ein Dokument wirklich ausdrucken müssen», sagt Ursula Vogelsang. «Wir sind heute auch besser geschult auf das elektronische Archiv. Man muss heute ja nicht immer alles ausdrucken.» Das sei auch eine Platzfrage. Das Steueramt hat dieses Jahr etwa das digitale Archiv eingeführt – wie viele Steuerämter in anderen Gemeinden auch schon. Es arbeitet damit praktisch papierlos. Die Einwohner werden aufgefordert, nur Kopien einzureichen, die nicht mehr zurückgesendet werden müssen.

Nun geht die Verwaltung einen Schritt weiter: Sie verschickt nur noch Briefpapier und Couverts mit dem Label «Blauer Engel». Das ist in der Schweiz weni-

ger bekannt als das FSC-Label, erfüllt aber strengere Anforderungen. Papier mit dem Blauen Engel besteht aus mindestens 95 Prozent Altpapier und beinhaltet beispielsweise weder optische Aufheller noch Chlor. Der Blaue Engel ist das wichtigste und verlässlichste Label für umweltverträgliche Papiere.

Tiefere Kosten nicht ausschlaggebend

Ob dieses Engagement nicht auch anstrengend ist? «Das ist schon so», sagt Ursula Vogelsang. «Man könnte es natürlich bequemer haben. Wir stecken uns allerdings immer wieder gegenseitig an.» Neue Mitarbeiter würden schnell auf das urwaldfreundliche Engagement sensibilisiert. Dieses hat übrigens auch finanzielle Folgen. Der Papierverbrauch in der Gemeindeverwaltung ist nämlich gesunken. Wie viele Kosten damit eingespart werden können? «Sicher einige», sagt Ursula Vogelsang. Genau könne sie das aber nicht beziffern. «Die tieferen Kosten standen für uns nicht im Vordergrund.»

Les
Lö:
As
Kur
ueli
Ges
run
par
res
ein
den
mit
Raf
ten
ren
lich
bev
J
ver
abe
ter
de
we
fig
zu
ge
ku
zu
ste

te
le
le
gu
Fr
si
p
d
d
fa
w
d
u
d
n
A
E
u
v
V
i
c
s
l